

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

25.9.1837 (No. 266)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 266. Montag, den 25. September

1837.

Baden.

* Karlsruhe, 24. Sept. Seine hochfürstl. Durchlaucht der Erbprinz von Hohenzollern-Sigmaringen sind gestern Abend zu einem Besuche bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und der großherzoglichen Familie dahier eingetroffen und in dem großherzoglichen Schlosse in den für Höchstselben bereit gehaltenen Appartements abgestiegen.

* Mannheim, 23. Sept. Der rheinische Kunstverein hat gestern nach 3 Sitzungen seine Dauer auf 6 Jahre bestimmt; der Turus für 1838 fängt abermals in Darmstadt (April) an; der für 1839 in Mannheim (Mai), wo alsdann in Darmstadt die letzte Ausstellung stattfinden wird. — Heute wurde der erste Beitrag von den Aktionären (1 pr. m.) der manheimer, frankfurter, mainzer Eisenbahn eingezahlt.

* Freiburg, 22. Sept. Ein gestern Nachmittag hier vorgefallenes Unglück möge abermals als Warnung dienen, Kinder nie ohne Aufsicht zu lassen. Ein schwer geladener Kohlenwagen hielt vor einem Wirthshause; der Fuhrmann ging hinein, um eine Erfrischung zu sich zu nehmen, inzwischen stieg der 6jährige Knabe des hier stationirten Gendarmeriewachtwalters Kiefer in den unter dem Wagen hängenden Korb (s. g. Bären), um sich darin zu schaukeln. Nach einiger Zeit fuhr der Knecht wieder fort, ohne den Knaben bemerkt zu haben. Dieser stieg während desfahrens aus dem Bären heraus und kam unter ein Rad, welches ihm den Kopf zerquetschte. Man lief nach ärztlicher Hülfe, und schnell eilte einer unserer geschicktesten Aerzte und Wundärzte, Hr. Professor Schwörer, herbei, der sich alle Mühe gab, den Knaben zu retten, allein vergebens; er starb heute früh. — Mit der hiesigen Gewerbschule will es nicht recht voran. Eine Stunde nur in der Woche sollten die Lehrlingen Nachmittags von 2 bis 3 Uhr in die Schule gehen, allein die Meister wollen dieses nicht zugeben, und haben gegen diese Bestimmung den Rekurs an die groß. Kreisregierung ergriffen. Mit den Abendstunden, in welchen dreimal wöchentlich Schule gehalten werden soll, sind nun übrigens die Meister einverstanden. Möge das Gute nur recht bald geschehen, und mögen die braven Bürger Freiburgs, deren bei weitem größter Theil die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit des Instituts der Gewerbschulen längst einseht, alles zu deren baldiger Einrichtung und gedeihlichem Fortgang beitragen! — Vorgestern Abends hat uns das Komman-

do des hiesigen Bürgermilitärs wieder das Vergnügen gewährt, die türkische Musfel desselben zu hören. Die Musfel war gut, und es verdienen die Bemühungen des Kapellmeisters Haid öffentliche Anerkennung. Wenn wir einmal erfahren, daß man sich eben so viele Mühe gibt, den Gesang und die Musfel an heiliger Stätte zu verbessern, so werden wir uns sehr freuen.

Freiburg, 22. Sept. Der „Deutsche Courier“ berichtet in einer seiner neuesten Nummern in Bezug auf die hiesige theologische Fakultät, daß der berühmte Moralist Hirschler in Tübingen einen Ruf an unsere Unversität definitiv angenommen habe. Wir freuen uns, diese Mittheilung aus zuverlässiger Quelle bestätigen zu können. In Beziehung auf Hrn. Professor Saundenmaier aus Gießen, der ebenfalls schon früher die Berufung für die Dogmatik angenommen hat, inzwischen aber seine bisherige Stelle wieder zu behalten geneigt seyn soll, wird, dem Vernehmen nach, von Seite unserer Regierung mit jener von Hessen unterhandelt. Welches Resultat auch diese Unterhandlung haben möge, auf jeden Fall dürfen wir der sichern Hoffnung Raum geben, daß unsere hohe Regierung nichts versäumen wird, für diese Stelle einen tüchtigen Mann zu berufen, so daß in kurzer Zeit die theologische Fakultät gleich den übrigen wieder vollständig, auf eine dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entsprechende Weise, besetzt seyn wird. (Frb. Z.)

Baieru.

München, 20. Sept. Die Kammer der Abgeordneten hat in der gestrigen Sitzung, die von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends ununterbrochen andauerte, den § 6 des Entwurfs des Finanzgesetzes angenommen, also die für die Vollendung der Pinalothek, der Bibliothek, der Main- u. Donaukorrektion, der Ausbesserung der Landbauten postulirten Summen nach Vorschlag der Regierung und Antrag des Ausschusses aus den Erübrigen, an der 3ten Finanzperiode bewilligt. Dagegen votirte sie für Verbesserung des Zustandes des Städtischen Erb nicht die von der Regierung angelegten 40,000 fl., sondern nur die vom Ausschusse begutachteten 25,000 fl., und für den Bau eines Mutterhauses der bairerischen Schwestern zu München gegen den Vorschlag des Ausschusses, der nur auf 25,000 fl. ging, den von der Regierung bezielten Zuschuß von 50,000 fl., nicht aber den weiteren zu 10,000 fl. jährlich für das Institut selbst. Auch bewilligte sie für den Ausbau der lateinischen Kirche zu Auebach noch einmal 10,000 fl. und bestimmte von den für inländische

Hessbäder votirten 72,000 fl., auf Antrag von Sand, 9,000 fl. für das Badhaus zu Alexandersbad. Nebstdem wurden für Kissingen 100,000 fl., für endliche Herstellung des Kurfaales zu Brückenau ca. 24,000 fl. bewilligt.

München, 20. Sept. J. M. die Königin Karoline mit ihren durchlauchtigsten Gästen befindet sich seit gestern in Tegernsee, wohin heute auch Se. D. der regierende Herzog von Braunschweig abgereist ist. Se. L. Hoh. der Kronprinz wird, diesen Morgen eingelaufenen Nachrichten zufolge, vor der Hand nicht hierherkommen, sondern am 24. in Hohenschwangau eintreffen. — In der gestrigen Sitzung unsrer Deputirtenkammer ereignete sich ein seltener Vorfall. Als ein Redner gelegentlich einige Worte der Trauer über das plötzliche Hinscheiden des Ministerialraths v. Stürzer sprach, und sich über das segensbringende Wirken des nun Schwervermisten äußerte, ergriff eine sichtbare Bewegung die Gemüther der Versammelten. Mehrere Abgeordnete nahmen das Wort, um einzelne Züge aus dem schönen, thatenreichen Leben des Verstorbenen hinzustellen, auch der Präsident, Justizminister Freiherr v. Schrenk, versuchte die Verdienste seines langjährigen Freundes und frühern Kollegen zu schildern, als Thränen der Wehmuth seine Stimme ersticken. Die Rührung wurde nun allgemein, und es erfolgte ein lautes Schluchzen über den Hintritt des Mannes, der nicht Mitglied der Kammer war, wohl aber Kommissar der Regierung, und als solcher die Interessen der letzteren am Ministertische stets eben so berechtigt als muthig zu verfechten wußte. Eine ehrendere Todtenfeier kann wohl schwerlich gedacht werden. (N. Z.)

— Die Druckchrift: „Der Salon von H. Heine, 3ter Band. Hamburg bei Hofmann und Campe 1837,“ nebst der Vorrede unter dem Titel: „Ueber den Denunzianten,“ wurde mit Beschlag belegt. (N. Z.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 18. Sept. Wir hatten früher die Nachricht gegeben, daß die fürslich russische Gesandtschaftskanzlei Beiträge für die fast gänzlich eingäscherte Stadt Schleiz anzunehmen autorisirt sey. Nun können wir als erfreuliches Resultat mittheilen, daß bereits ein ansehnlicher Betrag eingegangen ist. Namentlich haben J. M. die regierende Königin von England, so wie die Frau Herzogin von Kent an den Bundestagsgesandten, Frhrn. v. Leonhardt, 1200 Gulden für die Berunglückten gesandt. Auch hat Se. D. der Fürst von Thurn und Taxis dem schleizer Hilfscomité auf ein Jahr lang Portofreiheit bewilligt.

Hannover.

Hannover, 19. Sept. Se. Maj. der König, der vorgestern nach der Tafel Göttingen wieder verließ, hat sich von Weende aus nach dem Lustschlosse Rotenkirchen begeben. (Hann. Z.)

Göttingen, 18. Sept. (Nachträgliches zum ersten Tag der Festfeier, nach der kurb. allg. Landesztg.) Der unter Heinroth's Leitung gegebene Einleitungschoral wur-

de sehr gut aufgeführt; eben so die Liturgie, welche mit Gesang begleitet war; dagegen dauerte das darauf gesungene Alleluja zu lange für eine Menge junger Leute, die schon seit 8 Uhr Morgens auf den Beinen waren, und als nun der Professor Liebner seine Jubelpredigt anfang und es 1 Uhr schlug und derselbe noch nicht fertig war und es 2 1/2 Uhr schlug, da war Langweile allgemein. Ich kann nicht sagen, daß die Predigt nicht allein lang, sondern auch wirklich langweilig und ohne allen Geist gewesen, über das Thema: Gott erscheine nur im Säuseln, nicht im Stürme, denn glücklicherweise erlaubte mir mein Standpunkt in der Kirche, diese zu verlassen, was von sehr Vielen geschah. Die Studenten zogen zu Hunderten aus der Kirche und gingen zu Wirthshäusern in allen Theilen der Stadt. Unglücklich haben sich Alle gefühlt, die bleiben mußten, und wahrhaft bedauert habe ich den König, daß er bis 2 Uhr in der Kirche ausharren mußte. Um diese Zeit versehte sich der Zug nach dem neuen Markte, wo junge Mädchen mit Blumenkörben die Statue des Königs umgaben und Reden abgehalten wurden, von denen ich jedoch kein Wort verstehen konnte. Die Enthüllung Wilhelm's IV. wollte Anfangs nicht gelingen, wie beim Gutenberg, und man mußte endlich der Statue die Hülle über den Kopf abziehen. Am Nachmittag war alles von Fremden in v. Stehler's Garten und war es hier schon seltener, als am Tage zuvor, wo man, als die Musik das Lied: „Brüder lagert euch im Kreise“, aufspielte, nicht einzufallen wagte. „Alle Häuser“ jeglichen Standes saßen mit Studenten vermengt an langen Tafeln; es wurden Toaste über Toaste ausgebracht, Reden gehalten, Lieder gesungen und von den ältern Häusern ein allgemeiner Kommers ausgeschrieben. Abends glänzende Erleuchtung der Stadt, namentlich war das Rathhaus in gothischem Style glänzend erleuchtet, auch der Wilhelmplatz, sonst wenig ausgezeichnet, namentlich keine Transparente. Außerdem aber noch eine andere Erleuchtung, die der Köpfe. Allenthalben Kommerse, namentlich in der Krone, Stadt London, Michaelis. Im ersten Gasthause hatten über 300 Menschen, junge und alte Leute Platz — und wurde sehr bald „Landesvater“ gesungen und Hüte und Mützen durchbohrt. Des Champagner floß, es war ein köstliches Fest, gefeiert der Erinnerung alter froher Jugendtage. Alles war Student.

— Se. Maj. der König haben geruht, Ihre allerhöchste Zufriedenheit mit Ihrer gestrigen Aufnahme in unserer Stadt mir auf die huldvollste Art erkennen zu geben, und haben für die hiesigen Stadtvormen ein Geschenk von 500 Thlrn. gnädigst ausgesetzt. Ich bin ermächtigt, solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und unsere Stadt wird gewiß mit mir die Freude und den innigsten Dank für die uns gewordenen Huld und Gnade theilen. Obell, Magistratsdirektor. (Hann. Ztg.)

Göttingen, 19. Sept. Das Jubiläum mitmachen und zugleich beschreiben ist ein Ding der Unmöglichkeit und kann ich daher nur kurze Nothen und Andeutungen geben — lückenhaft und unvollständig, denn ich weiß kaum, wo ich in meiner Beschreibung stehen geblieben bin. Ge-

stern Morgen Einzug der Bürgerschaft Mündens mit einem großen mit Flaggen und Segel versehenen Schiffe, auf einen sechsspännigen Wagen geladen; dann wiederum große Züge und zwar noch glänzender, als am Tage vorher, weil mit Musik; Uebergabe der Jubelfahne. In der Aula eine lateinische Rede — ziemlich lang — die Vorzüge der Universität hervorgehoben — ungeheure Hitze, so daß eine große Zahl Studirender und Fremder die Aula verließen. Bei dem Diner am Nachmittage 250 Personen — zuletzt große Heiterkeit. Auf den Rhons (Hainberg) viele tausend Menschen am Nachmittage. Allgemeiner Kommerz — präsidirt von zwei Jubilaren, von denen der eine, Obermedizinalrath Meyer, beim 50jährigen Jubiläum Generalzugeschloßer war. Mancherlei Tumult — auch oben im Saale, wo mehrere ältere Personen unter jungen Kommerzanten; wenig Gemeingeist und Ordnung. Abends von den in die Stadt gezogenen Hainbergjubilarnten mancherlei Bivats: Heeren, Langenbeck. Später Fackelzug der Bürger, Strahlenheim und Arnswaldt, den Ministern und Kuratoren der Universität, zu Ehren. — Währenddessen glänzendes Feuerwerk auf dem Schützenhofe. In den Gießhäusern frohe Gesellschaft. In der Nacht Alexander v. Humboldt eine wunderhübsche Serenade. Heute Morgen, während die Studenten schon um 7 Uhr versammelt waren, um ihre Bilets zu dem heutigen Ball zu empfangen, ein furchtbarer Regen. Augenblickliches Zusammensitzen der verschiedenen Züge — aber nicht in der größten Ordnung. Die Kommerz von gestern scheinen noch nachzuwirken. Doch ich will den Promotionen beiwohnen und muß schließen. — Morgen gehen die Festlichkeiten der Bürgerschaft an, als da sind: Schützenhof und Abends ein großer Ball in dem zu den heuligen Festlichkeiten erbauten Saale auf dem Reitstalle, an denen jeder Fremde theilnehmen kann.

(Kurz. allg. Landesb.)

Göttingen, 20. Sept. Der Bericht über den dritten Tag der göttinger Jubelfeier verbreitet sich zumeist über die Promotionen. Unter den freierten Doktoren der Theologie bemerkt man: Professor Freitag zu Bonn, Professor Lachmann zu Berlin, Pastor Wilhelmi zu Wiesbaden. Unter den neuen Doktoren in beiden Rechten sind die hohen hannoverschen Staatsbeamten v. Arnswaldt, Hoppenstedt, Rose, Falke, dann v. Schleinitz zu Braunschweig, v. Strombeck zu Wolfenbüttel, Eichhorn zu Berlin, Müller zu Göttingen. Zu Doktoren der Medizin wurden ernannt: Astley Cooper zu London, Bell zu Edinburgh, Mitscherlich zu Berlin, Liebig zu Gießen.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 18. Sept. August Lewald hat sich einen Bauplatz in Kannstatt gekauft und läßt sich daselbst ein ganz nach seinen Ideen entworfenes Haus bauen. Schon bisher brachte Lewald in der Regel den größten Theil des Sommers in Kannstatt zu, wo das gesellige Zusammenleben durch seinen Einfluß recht anmuthig gefördert wurde; jetzt scheint er sich definitiv an diesem Baorte ansiedeln zu wollen. — Unsere Staatseinnahmen

haben in dem verfloffenen Finanzjahre abermals einen bedeutenden Ueberschuß über die Ausgaben, nämlich von 800,000 fl., ergeben.

(Fr. M.)

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, 20. Sept. Sr. kön. Hoh. der Prinz Wilhelm von Dranien, ältester Sohn Sr. kön. Hoh. des Kronprinzen der Niederlande, haben auf Ihrer Reise durch Deutschland heute an dem großherzogl. Hofe dahier einen Besuch abgestattet.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 14. Sept. Sr. k. Hoh. der Erzherzog Ferdinand von Este ist nach Siebenbürgen zurückgereist. Durch die bereits bekannten Ernennungen zu den dortigen Landbestellen ist nun das Gouvernement des Großfürstenthums Siebenbürgen nach dem Wunsche der Stände verfassungsmäßig organisiert, und die Stände werden jetzt die Verhandlungen zum Schluß bringen. Der Erzherzog kehrt mit den wohlwollendsten Versicherungen des Monarchen in diese Provinz zurück.

(S. M.)

P r e u ß e n.

Berlin, 20. Sept. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 88 Personen und als an derselben verstorben 41 Personen angemeldet worden.

— Am 16. d. M., gegen 12 Uhr Mittags, verstarb zu Breslau der Konsistorialrath, Superintendent und erste Prediger an der dortigen Hofkirche, Wunster, nachdem derselbe erst am 26. Juli d. J. sein 50jähriges Amts-jubiläum gefeiert hatte.

(Pr. St. Ztg.)

Breslau, 13. Sept. Die hiesige Zeitung meldet aus Salzburg vom 3. Sept. Heute kam der erste Zug der nach Schlessen auswandernden Tyroler hier durch, etwa 100 Personen in 13 Wagen. Sie sahen keineswegs so zerlumpt und elend aus, wie man es sonst bei Auswanderern findet. Es sind unter denselben sogar mehrere sehr wohlhabende Leute; man sagt mir, einzelne brächten 80,000 Silbergulden mit. Ich ließ mich mit ihnen in ein Gespräch ein und fand sie aufgelegt und munter, auch schon deshalb, da sie ihre Besitzungen ganz vortheilhaft verkauft hatten, was um so natürlicher ist, da sie bekanntlich aus dem Zillertthale sind, welches volkreich, ja übervölkert ist.

P o l e n.

Warschau, 15. Sept. Der Fürst Michael Radziwill, der während der polnischen Revolution eine Zeit lang Generalissimus der Insurgentenarmee war, ist vom Auslande hier angetroffen.

(Pr. St. Z.)

S c h w e d e n u n d N o r w e g e n.

Bergen, 1. Sept. Marquis v. Waterford ist nun so weit hergestellt, daß er mit seinen Freunden an ihren Zügen in unsern Berggegenden Theil nimmt. Wir können doch nicht umhin, bei dieser Gelegenheit die für uns unerfreuliche Bemerkung zu machen, daß in der Aufüh,

zung dieser Engländer Vieles ist, das viel zu wünschen übrig läßt, und sicher kann dem Adel, welcher sich von dem aller Nationen am meisten durch höhere Wissenschaftlichkeit, mit Humanität vereintigt, auszeichnet, wenig damit gebient seyn, an diesen Herren hier zu Lande Repräsentanten zu haben. Zwei derselben wurden diese Nacht wegen Polzeiunfug verhaftet, allein gegen Kaution wieder freigelassen. (Berg. Merc.)

Holland.

Aus Holland, 14. Sept. Nachdem neulich erst der Prinz Friedrich der Niederlande, als Großadmiral und Kriegsminister, die Festungswerke an den Scheldeschiffen inspizirt hat, beschäftigt sie auch jetzt der Feldmarschall unserer Armee, Prinz von Oranien, in Begleitung seines zweiten Sohnes, des Prinzen Alexander. Der älteste Sohn des Prinzen von Oranien befindet sich auf einer Reise in Deutschland und der jüngste wahrscheinlich auf der Rückreise von Ostindien. Die im Bau begriffenen Befestigungen an der Schelde werden emsig befördert.

Großbritannien.

London, 19. Sept. Die Regierung hat den brit. Geschäftsträger in Hamburg, Hrn. Canning, angewiesen, genaue Auskunft über den Vorfall mit dem vom Kapitän Knacker geführten holländischen Dampfschiff, „der Severn“, welches die hannoverschen Behörden beschließen und anhalten ließen, zu erheben. (Hull Packet.)

Am Freitag wurde die prachtvolle neue Gewerbeschule in Liverpool, zu der Lord Brougham vor zwei Jahren den Grundstein gelegt hatte, feierlich eröffnet. Der Präsident des gegenwärtig in Liverpool versammelten großen Naturforschervereins, Carl Burlington, der um die Beförderung des Unterrichtswesens sehr verdiente Hr. Wylle, Parlamentsmitglied, Prof. Mohl von Utrecht und noch mehrere andere Freunde und Beförderer solcher Anstalten hielten Reden an die zahlreiche Versammlung. (Liverpool Albion.)

Der König der Belgier inspizirte gestern Vormittag das Regiment der kön. Garde zu Pferde im Park (Windfor) und bezeugte nach beendigter Inspektion dem kommandirenden Obersten, Cavendish, seine Bewunderung des kriegerischen Aussehens und der trefflichen Uebung der Leute. Die Königin sah mit ihrem hohen Besuche der Inspektion von den Fenstern des Ballsaals zu. (Windfor Express.)

Frankreich.

Paris, 20. Sept. Die Zahl der verunglückten Dampfschiffe, welche sich bisher auf die englischen beschränkte, ist durch ein französisches vermehrt worden. Im „Vulkan“, welcher die Fahrt zwischen Orleans und Nantes machte, ist der Kessel geplatzt; 7 Menschen sind dabei ums Leben gekommen, und die übrigen Passagiere sämmtlich beschädigt. — Ein Dekret der gesetzgebenden Versammlung der Republik Ecuador ist heute bekannt gemacht worden, worin den Behörden derselben anbefohlen

wird, alle französischen Schiffe auf den Fuß der am meisten begünstigten Nationen zu behandeln. Dies Dekret hat zu Havre, dessen Handel mit den südamerikanischen Republiken seit jedem Jahre steigt, sehr günstigen Eindruck gemacht. (D. G.)

Paris, 21. Sept. Die Prinzessin Marie arbeitet gegenwärtig, dem Vernehmen nach, an einem Standbilde der Jeanne Hachette, das von großer Schönheit zu werden verspricht. Prinzessin Marie ist bekanntlich eine ausgezeichnete Künstlerin im Fache der Skulptur, wie ihre Statue der Jeanne d'Arc in Versailles und die Meißelarbeiten an den Fensterbögen der Kapelle zu Fontainebleau beweisen.

Der „Europe“ zufolge hat der König der Hauptkirche von Paris eine vollständige Ornamentenausstattung verehrt, und hat ein ähnliches Geschenk an die Hauptkirche von Marseille bestimmt.

Lafanal, ehemals Mitglied der konstituierenden Versammlung und des Nationalkonvents, der sich aber im Jahr 1815 nach Amerika geflüchtet hatte, ist nach Frankreich zurückgekehrt, und hat seinen Sitz im Institut wieder eingenommen, wo er wenige seiner alten Kollegen, außer Talleyrand, Merlin von Douai und Caffar, finden möchte. Er war ein Freund Jefferson's, mit dem er in fortgesetztem Briefwechsel stand, und der ihm eine bedeutende Amtstellung an der Universität von Louisiana übertrug, die er viele Jahre bekleidete.

Strasburg, 23. Sept. Der lange anhaltende kalte Regen, der dem schönen Wetter, das wir seit voriger Woche genießen, voranging, hatte für den nahen Herbst wenig Hoffnung gelassen. Nachrichten, die uns heute aus dem Ober- und Niederrhein eingehen, melden, daß wenn die Sonne sich noch vierzehn Tage oder drei Wochen blicken läßt, nichts verloren seyn wird; man verspricht sich sogar noch ein ganz reichliches Weisjahr, in Bezug auf Qualität wie auf Quantität. (Stg. d. Ob. u. Nd. Rh.)

Spanien.

† O Bayonne, 17. Sept. Der Brigadier Aliberri, der die Division von Bibera kommandirt, welche aus 3000 Mann Fußvolk, 140 Reitern und 4 Feldstücken besteht, marschirte am 14. d. M., am frühen Morgen, von Lerin auf Alfo, wo ein carlistisches Korps stand. Im Augenblicke, als man erfuhr, daß die Kolonne diesen Punkt bedrohe, verließen die Einwohner ihre Wohnungen in größter Eile, indem sie Greise, Kinder und Alles, was sie tragen konnten, mitnahmen. Ein panischer Schrecken hatte sich ihrer bei Annäherung der Christinos bemächtigt. Um 10 Uhr Morgens zog die Avantgarde in Alfo ein, indem sie einige Schüsse mit etlichen in den Weinbergen versteckten Guerillas wechselte. Der General Aliberri kam einige Augenblicke später, er fand nicht einen einzigen Menschen in Alfo. Diese Bewegung der Christinos verbreitete Entsetzen bis nach Estella, welches von einem Theile seiner Einwohner und der Junta verlassen wurde. Der Angriff auf

die Höhen von Cartillo, wo Garcia mit 2 Bataillonen, einer Schwadron und mehreren einzelnen Compagnien stand, begann um 11 Uhr und dauerte bis 4 Uhr. Die Carlisten wurden geworfen, nachdem sie 40 Tode u. 100 Verwundete verloren hatten. Der Verlust der Christinos war etwa halb so groß. Diese rückten in Cartillo ein, wo sie mehrere Häuser plünderten, und kehrten an demselben Tage nach Allo zurück. Am 15. gingen sie wieder nach Lerin, wobei sie eine große Quantität Getreide mit sich schleppien.

Paris, 20. Sept. Nach zuverlässigen Berichten aus Spanien hat Don Carlos die Absicht, sich in Toledo krönen zu lassen, und diese wichtige Stadt, die alte Hauptstadt Castilens, zum provisorischen Sitz einer förmlich organisierten Regierung zu machen. Es ist dabei zu bemerken, daß die alten Könige von Castilien sich zu Toledo krönen ließen, und erst Philipp II. die königliche Residenz von dort nach Madrid verlegte. Espartero wird wahrscheinlich die Sache für zu unbedeutend halten, um die Carlisten daran verhindern zu wollen, und seine Manöver der letzten 2 Monate fortsetzen, wo er sich mit dem Feinde in einem Umkreise von 20 Stunden, ohne ihn jemals zu erreichen, umhertrieb. (D. C.)

Schweiz.

Basel. Durch ein Schreiben vom 7. Sept. berichtete das kön. hannoversche Staatsministerium der auswärtigen Angelegenheiten, daß aus der Schweiz an verschiedene Einwohner des Königreichs Hannover gedruckte aufrührerische, anonyme Proklamationen eingegangen seyen, welche, wie es scheint, sozleich den Behörden eingeliefert wurden. So gelangten dergleichen Aufrufe in versiegelten Briefumschlägen in Hildesheim an 4, in Herzberg vor dem Harze an 3, in Gelle an 1, in Denabrück an 4, in Quackenbrück an 4 Einwohner, in Esens in Ostfriesland an die Zimmer- und Schreinerzunft und in Wittmund in Ostfriesland an 4 Einwohner. Beinahe alle diese Leute gehören dem handel- und gewerbetreibenden Stande an, und stehen im Ruf, ruhige und wohlbedenkende Männer zu seyn.

Die Briefumschläge, in welchen diese Proklamationen enthalten waren, sind sämmtlich vom 3. — 5. Aug. datirt; 11 davon tragen das Postzeichen von Basel, 2 dasjenige von Lörrach, 5 dasjenige von Luzern, 1 dasjenige von Zürich und 1 ein unleserliches (wahrscheinlich Bern).

In dem Schreiben ersucht das hannoversche Ministerium schließlich um Anstellung von Nachforschungen und Untersuchungen in Betreff der Verfasser dieser Proklamationen und der etwa mit ihnen in Verbindung gestandenen Einwohner des Königreichs Hannover.

Daß diese Nachforschungen hier wenigstens erfolglos blieben, war um so eher zu erwarten, da schon vor mehr als einem Monat, also gerade um die Zeit, wo die Aufrufe abgeschickt wurden, ein dunkles Gerücht ging, daß junge Deutschland, dessen Schwingen durch das kräftige Einschreiten der vorjährigen Tagessagung gelähmt worden seyen, glaube sich wieder flügge, daher denn höchst wahr-

scheinlich schon damals die Wachsamkeit der Schweizerischen Polizien jedem Versuch von vornherein begegnet und die zukünftigen Befreier Deutschlands genöthigt haben mochte, einen andern Sammelort, als die Schweiz, zu dem projektirten Zuge nach Hannover auszuwählen.

(Basl. Z.)

Zürich, 22. Sept. Schon seit längerer Zeit glauben viele Freunde von Eisenbahnen, daß die mit der Einleitung einer solchen von Zürich bis Basel beauftragte Sektion der Handelskammer geeignete Schritte zu thun im Fall seyn sollte. Bis dahin aber sind die Arbeiten derselben mit einem unüberwindlichen Schleier bedeckt; sollte in nächster Zeit von der Sektion nichts gefördert werden, so würde eine Gesellschaft von Privaten sich bilden, um alsdann von sich aus Hand an's Werk zu legen, da längere Zögerung bedeutende Nachteile bringen könnte. Es entschlief sich die Sektion, selbst zu handeln, oder wenn ihr zu große Hindernisse im Wege stehen, den Versuch Andern zu überlassen. (N. Zürich. Ztg.)

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte Pfarrei Worblingen (Amts Radolphyell) dem Pfarrverweser Franz Meier in Reichenau zu verleihen.

Erledigte Stellen.

Durch das am 2. Juli d. J. erfolgte Ableben des geh. Rath's und Pfarrrektors Franz Herr ist die kathol. Pfarrei Ruppenheim (Oberamts Nastatt), mit einem beiläufigen Jahreseinkommen von 1,450 fl. in Geld, Zehnten, Holz und Güterbenutzung, worauf aber die Verbindlichkeit ruht, ein Kriegsschuldenkapital von 109 fl. 7 fr. in 2 Jahresterminen an die Filialgemeinde Rauenthal heimzuzahlen, ist in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich in Gemäßheit der Verordnung im Regierungsblatt Nr. 38 vom Jahr 1810, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Mittelrheinkreises, unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse, zu melden.

Die kathol. Pfarrei Wieblingen (Oberamts Heidelberg), mit einem beiläufigen Jahresertrag von 600 fl. in Geld, Naturalfrum und Güterbenutzung, ist erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich in Gemäßheit der Verordnung im Regierungsblatt vom Jahr 1810 Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Unterrheinkreises nach Vorschrift zu melden.

Staatspapiere.

Wien, 18. Sept. 5prozent. Metalliq. 105; 4proz. Metalliques 100 $\frac{1}{2}$; 3prozent. 79 $\frac{1}{2}$; 1834er Loose 116 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1386; Nordbahn 113 $\frac{3}{4}$; Mail. C. B. 109 $\frac{3}{4}$.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 23. Sept., Schluß 1 Uhr.		pCt.	Par.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ⁷ / ₁₆
"	do. do.	4	—	99 ¹ / ₂
"	do. do.	3	—	78 ¹ / ₂
"	Banckaktien	—	—	1651
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	226
"	Partialloose do.	4	142 ¹ / ₂	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	115 ³ / ₄
"	Bethm. Obligationen	4	98 ³ / ₄	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₈
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104 ³ / ₈
"	b. b. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	62 ⁵ / ₈
Baiern	Obligationen	4	—	101 ³ / ₈
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 ³ / ₈
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	49 ¹ / ₂ %
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ³ / ₈
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	94	—
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₈	—
"	fl. 50 Loose	—	58 ³ / ₈	—
"	fl. 25 Loose	—	—	23 ³ / ₈
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	—	100
"	do. do.	3	94 ³ / ₄	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	52 ¹ / ₂
Spanien	Aktivschuld	5	—	14 ³ / ₄
Polen	Lotterieloose fl.	...	—	64 ³ / ₄
"	do. à fl. 500	—	—	76

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. Sept.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	283. 0,12.	5,9 Gr.üb. 0	OND	heiter, windig
N. 3 ¹ / ₂ U.	273. 11,22.	12,7 Gr.üb. 0	OND	ebenso
N. 11 ¹ / ₂ U.	273. 11,02.	7,1 Gr.üb. 0	ND	ebenso

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 26. Sept. (mit aufgehobenem Abonnement):
Robert der Teufel,
 große romantische Oper in fünf Aufzügen, von Meyerbeer.
 Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

Todesanzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht; unsere Verwandten und Freunde von dem am 18. d. M., nach einem schmerzlichen Krankenlager, erfolgten Ableben un-

seres geliebten Bruders und Oheims; des Freiherrn Franz v. Serpes de Lafage, ergebenst zu benachrichtigen.

Offenburg, den 19. Sept. 1837.

Die Hinterbliebenen

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die preussisch-rheinischen Dampfschiffe fahren vom 22. August bis Ende Sept. 1837 in folgender Weise von Leopoldshafen:

Täglich Nachmittags 1¹/₂ Uhr nach Mannheim, Mainz, Koblenz und Rdn (Ankunft daselbst den 2ten Tag Abends).

(Ankunft von daher täglich Mittags 12¹/₂ Uhr.)
 Nach Straßburg am Montag, Mittwoch und Samstag, Nachmittags 1¹/₂ Uhr.

(Ankunft von daher am Montag, Dienstag, Mittwoch Freitag und Samstag, Nachmittags 1 Uhr.)

Der Personeneilwagen, zur Influenz auf vorbemerkte Schiffe, fährt von hier nach Leopoldshafen täglich Vormittags 11¹/₂ Uhr ab.

Die Annahme der Reisenden, ihrer Wagen und Pferde etc. geschieht auf hiesiger gr. Oberpostamtsexpedition fabr. Posten, wo auf Verlangen nähere Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, den 31. August 1837.

Die Agentur der rhein. Dampfschiffahrt.

Französische Erziehungsanstalt

für Knaben von 8 bis 15 Jahren
 in Freiburg im Breisgau, Grünwäldergasse Nr. 475,
 unter Leitung des Herrn

Van Laer—De Corte,

vormaligem Professor der französischen Sprache am Kollegium in Frankreich, Mitglied der pariser Lehrmethodengesellschaft.

Diese Anstalt, seit 3 Jahren rühmlich bestehend und mit dem löblichen Vorsatze errichtet, dem gegenwärtigen Mangel an einer rein französischen Erziehungsanstalt in dieser Gegend abzuwehren und also den Eltern die Gelegenheit zu erleichtern, ihre Kinder in ihrem eigenen Lande die französische Sprache erlernen zu lassen, ohne sich genöthigt zu sehen, sie mit großen Kosten in entfernte Länder zu schicken, beginnt im Laufe des Monats Oktober d. J. ihren 4ten Jahreskurs.

Durch die vorzügliche Wahl der Lehrer, die nebst dem Prinzipale mit dem Unterrichte beauftragt sind durch die besondere Sorgfalt, die der Gesundheit der Schüler gewidmet wird, und überhaupt durch die väterliche Wachsamkeit über alle Theile, die eine gute

Erziehung ausmachen, wird der Vorsteher das Vertrauen der Eltern rechtfertigen.

Unterrichtsgegenstände sind: Religion, französische, englische und deutsche Sprache, Arithmetik, Geschichte, Geographie, Mathematik, Buchhalten, Wechselrechnungen, Uebungen in den Handlungsgeschäften, Musik, Lesen und Schreiben. Hauptsächlich wird die Schönschreibkunst da im höchsten Grade von Vollkommenheit, nach einer vom Vorsteher selbst erfundenen kurzen und leichten Methode, gelehrt.

Auf die französische Sprache wird eine besondere Sorgfalt verwendet, weil man daselbst eine andere weder spricht, noch zulässt, und die ganze Familie aus Franzosen besteht, die ihre Muttersprache in aller Reinheit sprechen, und weil der Unterricht in dieser Sprache ertheilt wird.

Die Aufnahme neuer Zöglinge geschieht im Laufe des Monats Oktober; aber man ersucht, die Anmeldungen dazu, wo möglich, bis Mitte Oktober an den Vorsteher gelangen zu lassen.

Ausführliche Prospekte und das Nähere der billigen Bedingungen gibt auf Verlangen der Vorstand.

Wir erhielten heute folgendes Schreiben, welches wir, der guten Sache wegen, nicht umhin können, mitzutheilen:

Altbreisach, den 20. Sept. 1837.

Mein Herr Redakteur!

So eben las ich die Anzeige, die der Vorsteher des französischen Instituts, Herr Professor Van Laer De Corte, zu Freiburg im Breisgau, in die Nr. 259 Ihres Blattes hat einrücken lassen.

Ich bin im Stande, über diese Anstalt urtheilen zu können, nicht nur, weil ich sie mehrmals besucht habe und Söhne meiner Familie und Bekannten da erzogen sind, sondern weil ich die praktische Unterrichtsmethode des Prinzipals kenne, und also von dieser Anstalt mit Sachkenntnis reden kann und sagen darf, daß sie dem Ziele der Eltern, die ihren Kindern eine gute Erziehung geben wollen, vollständig zuführt.

Ich kenne die Opfer, die der Vorsteher gemacht, und die Sorge, die er nimmt, um das Vertrauen der Eltern zu rechtfertigen, und sehe auch mit dem größten Vergnügen seine Mühe mit den glücklichsten Erfolgen belohnt, da seine Anstalt zu blühen und das Publikum eine dem Lande so nützliche Anstalt schätzen zu lernen anfängt.

Ich kenne auch die Lehrer, welche, nebst dem Vorsteher, den Unterricht ertheilen, und welche Alle der Anstalt Ehre machen. Ich habe daselbst junge Deutsche von 7 bis 9 Jahren beobachtet, die kaum einige Monate diese Anstalt besuchten, und welche mit der französischen Sprache so vertraut waren, wie mit ihrer Muttersprache; ich darf daher versichern, daß die Schüler, die in dieser Anstalt erzogen werden, zu jedem Beruf und hauptsächlich zu der Handlung tüchtig sind, wie meine Vetter und ihre Gefährten, die bald und vorzugsweise vor anderen Jünglingen die Plätze erhalten haben, nach welchen sie streben.

Ich glaube, das Publikum, welchem diese Anstalt noch nicht genugsam bekannt ist, in Kenntniß setzen zu müssen; deswegen bitte ich Sie, gegenwärtigen Brief durch Ihr schätzenswerthes Blatt, dem Interesse des Publikums gemäß, bekannt machen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochschätzung.

Ihr ergebener

F. Manz, Part. von Straßburg.

Anzeige.

Mit dem Monat Oktober beabsichtigt der Unterzeichnete, Knaben im Alter von 7 — 11 Jahren, welche in öffentlichen Anstalten noch keinen Unterricht in der französischen Sprachen erhalten, solchen zu ertheilen. Es sollen 4 Ab-

theilungen, jede ungefähr 14 Schüler stark, gebildet werden. Jede Abtheilung erhält wöchentlich 2 Stunden, Mittwochs und Samstags Nachmittags; dafür leistet der Schüler quartaliter 2 fl. 42 kr. Vorausbezahlung. Wer über den Gang, welchen ich im Unterrichte beobachten werde, mit mir zu sprechen wünscht, kann mich jeden Tag zwischen 12 — 2 Uhr in meiner Wohnung, Kreuzstraße Nr. 22, antreffen.

R. Varnier,

Lehrer an der höhern Mädchenschule.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In ein frequentes eng- und Speibitions-geschäft wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Von wem? ist im Komtoir der Karlsru. Zeitung zu erfahren.

Baden. (Dienst Antrag.) In Vermessungen bei dem Forsttaxations-geschäfte in der hiesigen Gemeindevaldung kann ein Geometer ca. 4 Monate Beschäftigung finden. Die Herren Geometer, welche sich diesem Geschäfte unterziehen wollen, wollen sich mit Angabe der Belohnung, die sie in Anspruch nehmen, bei der unterzeichneten Stelle melden.

Baden, den 13. Sept. 1837.

Bürgermeisteramt.

Schlund.

Nr. 14376. Eppingen. (Warnung.) Da die von Friedrich Pailer, Bürger und Schuhmacher zu Gemmingen, und seiner Ehefrau, Christina, geb. Dorbeer, unterm 18. Oktober 1799 der Frau Majorin v. Gemmingen zu Lehrensteinsfeld über ein Darlehen von 160 fl. ausgestellte Pfandurkunde abhandeln gekommen ist, so wird hiermit Jedermann vor deren Erwerb gewarnt.

Eppingen, den 14. Sept. 1837.

Großherzogl. badisches Bezirksamt.

Schmidt.

vdt. Welde, K. j.

Sernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Herrenwies werden durch den Bezirksförster Bircher

Dienstag, den 10. Okt. d. J.,

früh 9 Uhr,

im Forsthaufe zu Herrenwies nachbenannte Kugelhölzer der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

1,791 Stück tannene Säglöße,

276 " " Spalt do.

322 " " Latten do.

Sernsbach, den 17. Sept. 1837.

Großh. bad. Forstamt.

v. Kettner.

Neckarbischofsheim. (Hausversteigerung.) Donnerstag, den 26. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhaufe zu Neckarbischofsheim, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert, und an den Meistbietenden sogleich zugeschlagen das dortige Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit der Schildegerechtigkeit: zu den drei Königen.

In diesem Hause, auf der Hauptstraße in Mitte des Städtchens gelegen, ist 20 Jahre lang eine Wirthschaft mit Einkehr und ein Spezereigeschäft, letzteres bis auf die Stunde und beides mit dem besten Erfolge betrieben worden.

Dieses Haus besteht zu ebener Erde aus einem großen und geräumigen Spezereiladen, einer unmittelbar daran stoßenden großen Stube sammt Alkoven, welche erstere sich vorzüglich für ein Wirthszimmer eignet, aus einer schönen großen Küche, einem, jedoch nicht sehr großen Keller, einer Scheuer, deren Tenne zwar Gemeineigentum ist, einem großen Hofplage, aus 2 Ställen für Pferde und Hornvieh, 2 Schweinställen und einer verschließbaren Holzremise.

Die obere Etage besteht aus einem sehr großen Eckzimmer mit 6 Fenstern, ganz geeignet, um darin Tanzbelustigung abhalten zu können, aus einem daran stoßenden kleineren, und aus drei weiteren in einander führenden Zimmern. Auch befindet sich in dieser Etage so viel leerer Raum, daß, mit wenigem Aufwand, ein weiteres Zimmer hergerichtet, und die drei ineinander führenden mit dem Eckzimmer und dem daran stoßenden dadurch in eine Kommunikation gesetzt werden können.

Unter dem Dache befinden sich 2 geräumige Speicher, nebst einer verschließbaren Gefindestube.

Von dem Rauffchilling muß ein Drittel sogleich baar entrichtet werden; die übrigen zwei Dritteltheile können resp. das eine bis Martini 1838, und das andere bis Martini 1839, jedoch beide mit 5 vom 100 zinslaufend, im Ausstand bleiben.

Allenfallsige Steigerungsliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß unbekannt Personen nur nach geschweisnem Ausweis über ihre Zahlungsfähigkeit, Zahlungsunfähige aber gar nicht dabei zugelassen werden.

Neckarbischofsheim, den 11. September 1837.

Nr. 21,440. Fahr. (Entmündigung.) Georg und Elisabeth Zos von Lehr wurden wegen Geisteschwäche entmündigt und dem ersten Säcker Gottlieb Meurer, der letztern Schneider Michael Meier als Pfleger bestellt.

Lahr, den 16. Sept. 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Lang.

Nr. 17,179. Bühl. (Entmündigung.) Durch Urtheil vom 4. d. wurde Anton Kirschner von Waldmatt im ersten Grad mundtödt erklärt und ihm Eber Rheinhardt von dort als Pfleger bestellt, ohne dessen Genehmigung er alle im L. R. S. 513 genannten Handlungen nicht vornehmen darf.

Bühl, den 11. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Häselin.

Nr. 21,364. Mannheim. (Anwünschung.) Der hiesige Bürger und Kutscher, Georg Späth, und dessen Ehefrau, Philippine, eine geborene Maier, haben die ledige Christine Philippine Maier von hier an Kindesstatt angenommen. Das Erkenntnis, wornach die Adoption statt hat, wurde durch Beschluß der großh. Regierung des Unterheinkreises dahier vom 1. d. M., Nr. 19,004, auch bestätigt.

Mannheim, den 19. Sept. 1837.

Großh. bad. Stadtamt.

Riegel.

Nr. 21,948. Fahr. (Schuldenliquidation.) Die Franz Rödeler'schen Eheleute von Oberschopshcim wollen nach Nordamerika auswandern.

Es werden daher sämtliche Gläubiger aufgefordert, ihre etwaigen Forderungen um so gewisser bei der auf

Samsstag, den 7. Okt. d. J.,

früh 8 Uhr,

angeordneten Liquidationstagfahrt anzumelden, als man ihnen sonst nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhelfen könnte.

Lahr, den 21. Sept. 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Buifon.

Nr. 22,597. Mannheim. (Schuldenliquidation.) Gegen den Handelsmann, Peter Lichtenthaler von hier, ist Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 4. Oktober d. J.,

Morgens 9 Uhr, auf diesseitiger Stadtkanzlei anberaumt, wozu alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, mit dem anher vorgelau-

den werden, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- u. Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.

Mannheim, den 4. Sept. 1837.

Großh. badisches Stadtamt.

v. Teuffel.

Nr. 6,793. Radoiphzell. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß des lezlig verstorbenen Matthias Hug von Gottmadingen, Sohn des ebenfalls verlebten Andreas Hug, hat man unterm 13. d. M. die Sankt eröffnet, und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 23. Okt. d. J.,

Morgens 8 Uhr, Tagfahrt angeordnet. Es werden nun alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Sanktmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Besage, daß, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.

Radoiphzell, den 14. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Paffenegger.

Bekanntmachung.

Etliche Porträts von Maler Cassinich, aus der Düsseldorf'schen Schule, sind auf der hiesigen Galerie ausgestellt.

Forstamt Neuenbürg. (Holzverkauf.) Von den Nutz- und Brennholzerzeugnissen des Revers Wildbad werden

den 29. und 30. September d. J.

auf dem Rathhause in Wildbad versteigert, und wird früh 9 Uhr mit dem Floßholz begonnen:

Meistern, Kleinenzhalde und Ebene:	
Floßholz, Holzkünder und Cammbolz	648 St.
Säglöße, 17' und 18' lang, zum Beislößen,	1,066 "
do. 16' lang	136 "
Eichen, 20' und 22' lang	2 "
Elangen, 35' lang	4 "
Brennholz: eichenes Scheiter und Brügelholz;	10 1/2 Rfl.
buchenes und tannenes do.	6 1/2 "
tannene Rinde	22 1/2 "
Reisig, im Wellen aufgemacht	32 563 Stück.

Auf Verlangen wird das Holz am 28. d. M. durch das Forstpersonal vorgezeigt. Ein Angeld, in 1/20 des Preises bestehend, muß sogleich bezahlt werden.

Neuenbürg, den 13. Sept. 1837.

Königl. würtemb. Forstamt.

v. Dollinger.